

# Fachkräfte bilden und binden

Lehre und Studium  
im Kontakt zur  
beruflichen Praxis  
in den  
ostdeutschen Ländern



# 1. Problemstellung



**Hohe Ost-  
West-Studier-  
mobilitäts-  
neigung**

**Hohe Ost-  
West-  
Erwerbs-  
mobilitäts-  
neigung**

**Geringe West-Ost-  
Mobilitätsneigung**



**Geringere  
Studier-  
Neigung im  
Osten**

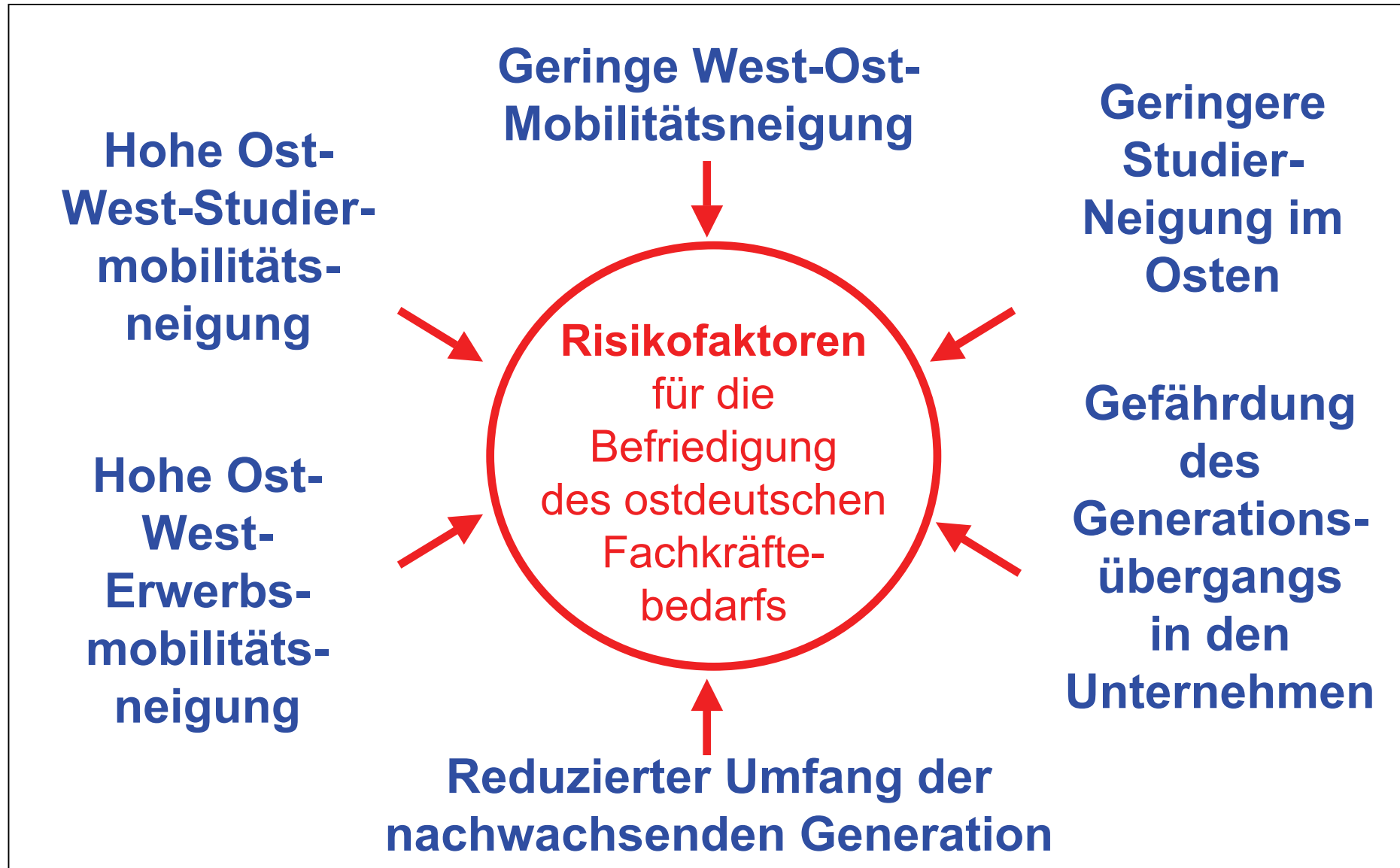
**Gefährdung  
des  
Generations-  
übergangs  
in den  
Unternehmen**

**Reduzierter Umfang der  
nachwachsenden Generation**

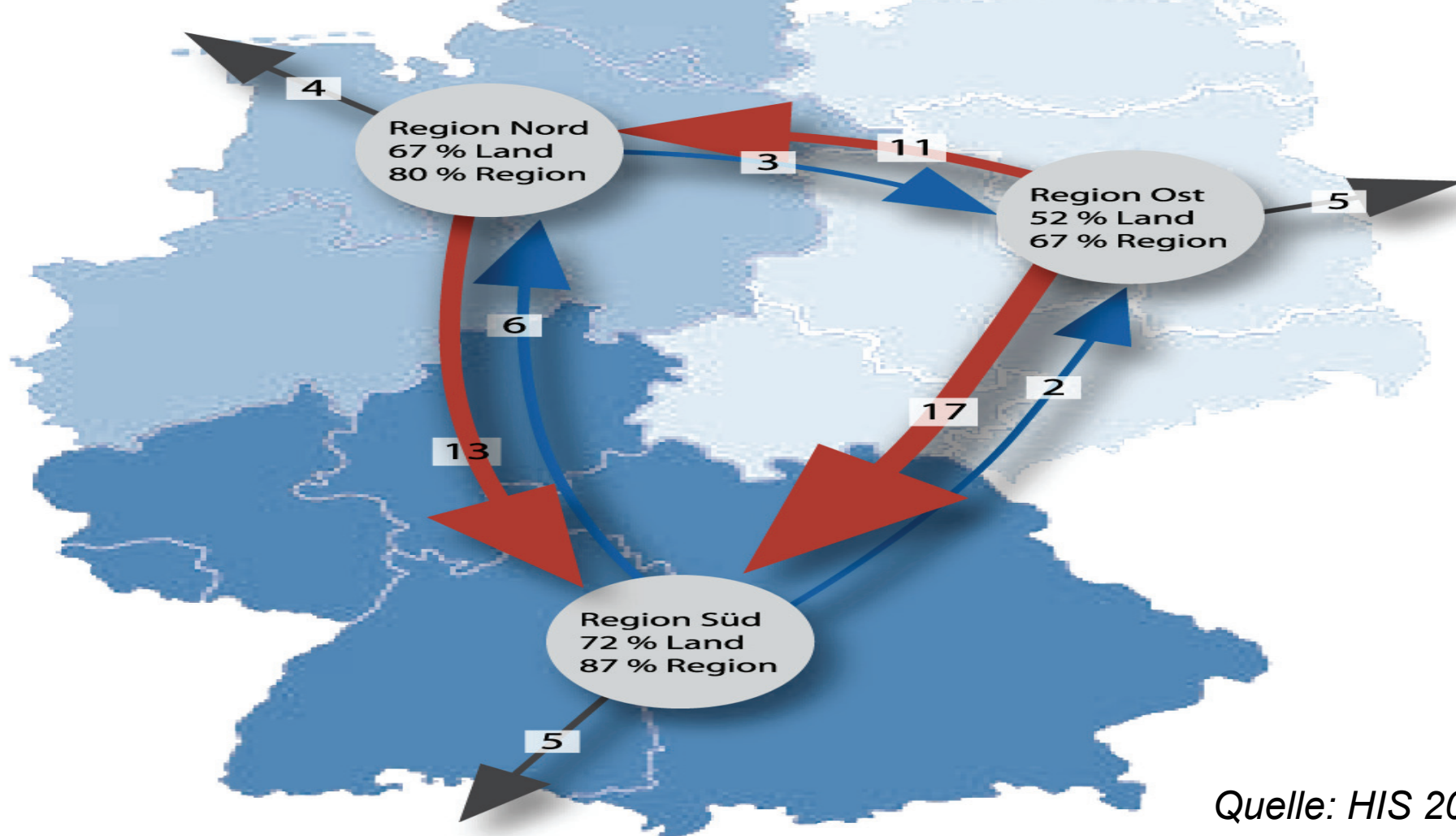
# 1. Problem & Ziel

# 2. Ergebnisse

# 3. Fazit



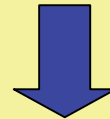
# Erwerbsmobilität nach dem Studienabschluss



Quelle: HIS 2008

=> **Annahme:**

Attraktivitätssteigerung des Studiums  
+  
frühzeitige studienintegrierte Verbindung zur  
beruflichen Praxis

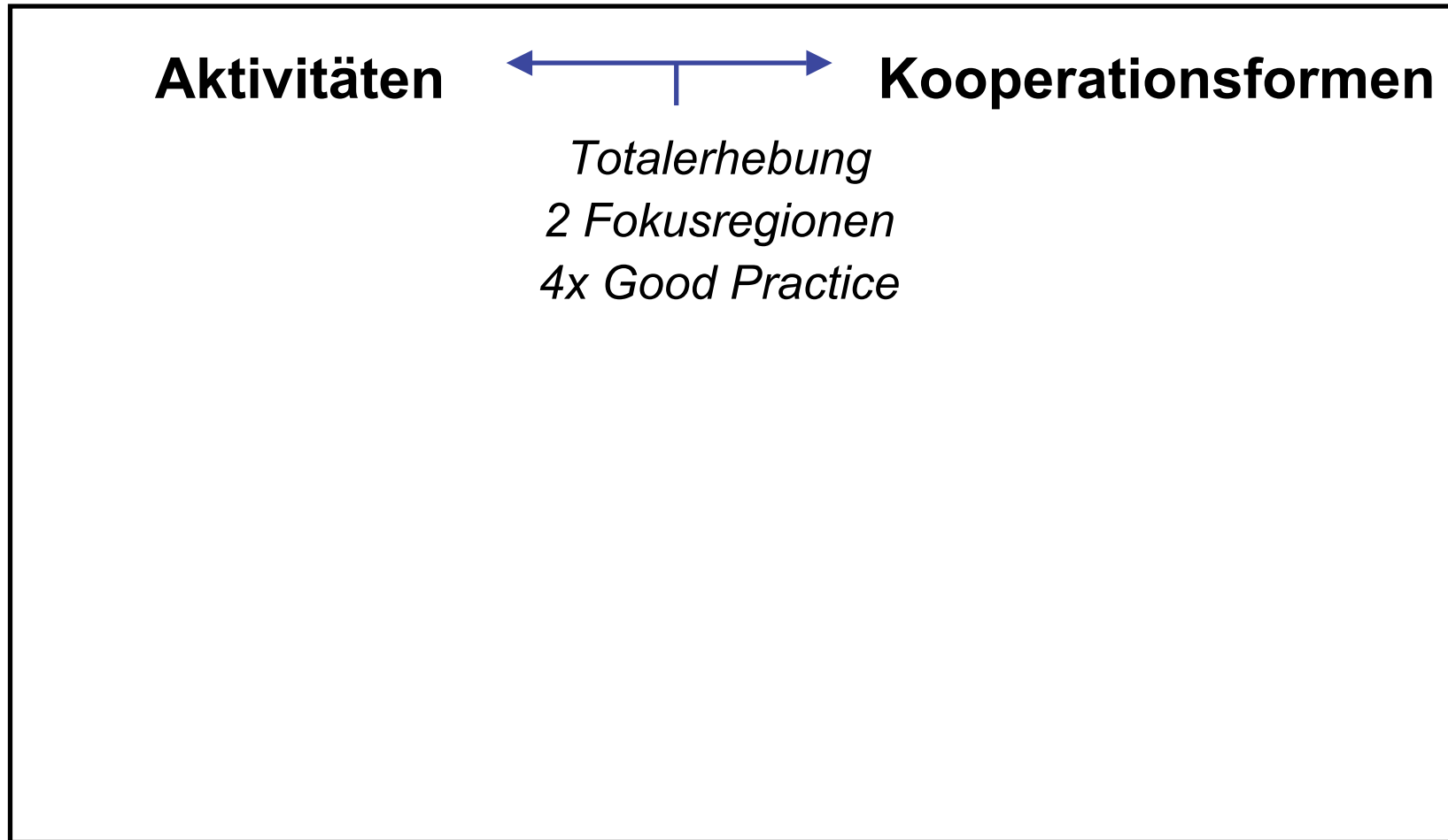


Stärkung der Neigung ostdeutscher  
Hochschulabsolventen/-absolventinnen,  
in der Region zu verbleiben und dort ihre beruflichen  
und privaten Lebensperspektiven zu finden

## Untersuchungsziele

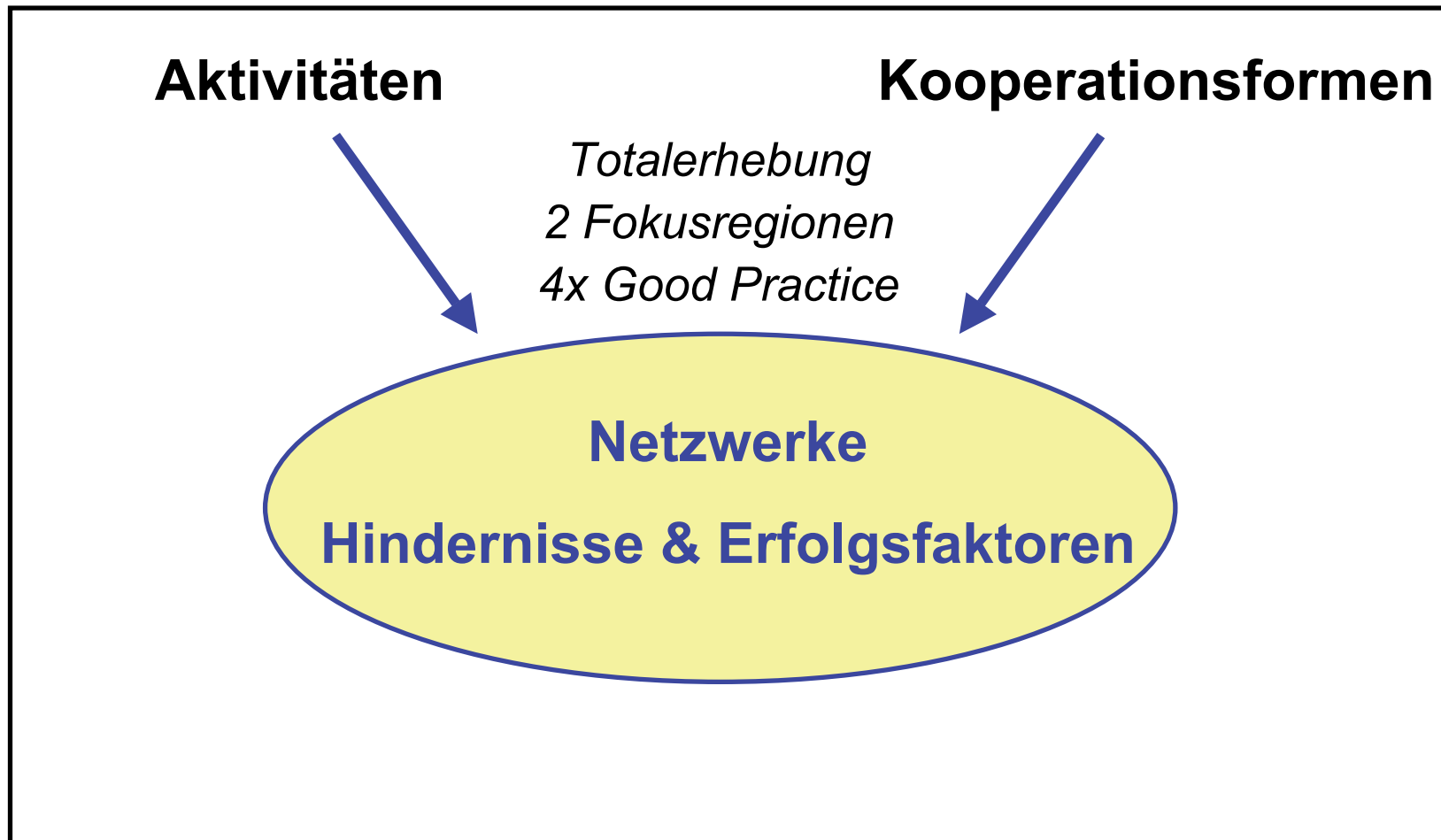
- (1) Erfassung + Systematisierung bestehender Aktivitäten
- (2) Potenziale und Übertragbarkeit
- (3) Erfolgs- und Misserfolgsfaktoren
- (4) Handlungsempfehlungen

## Vorgehen

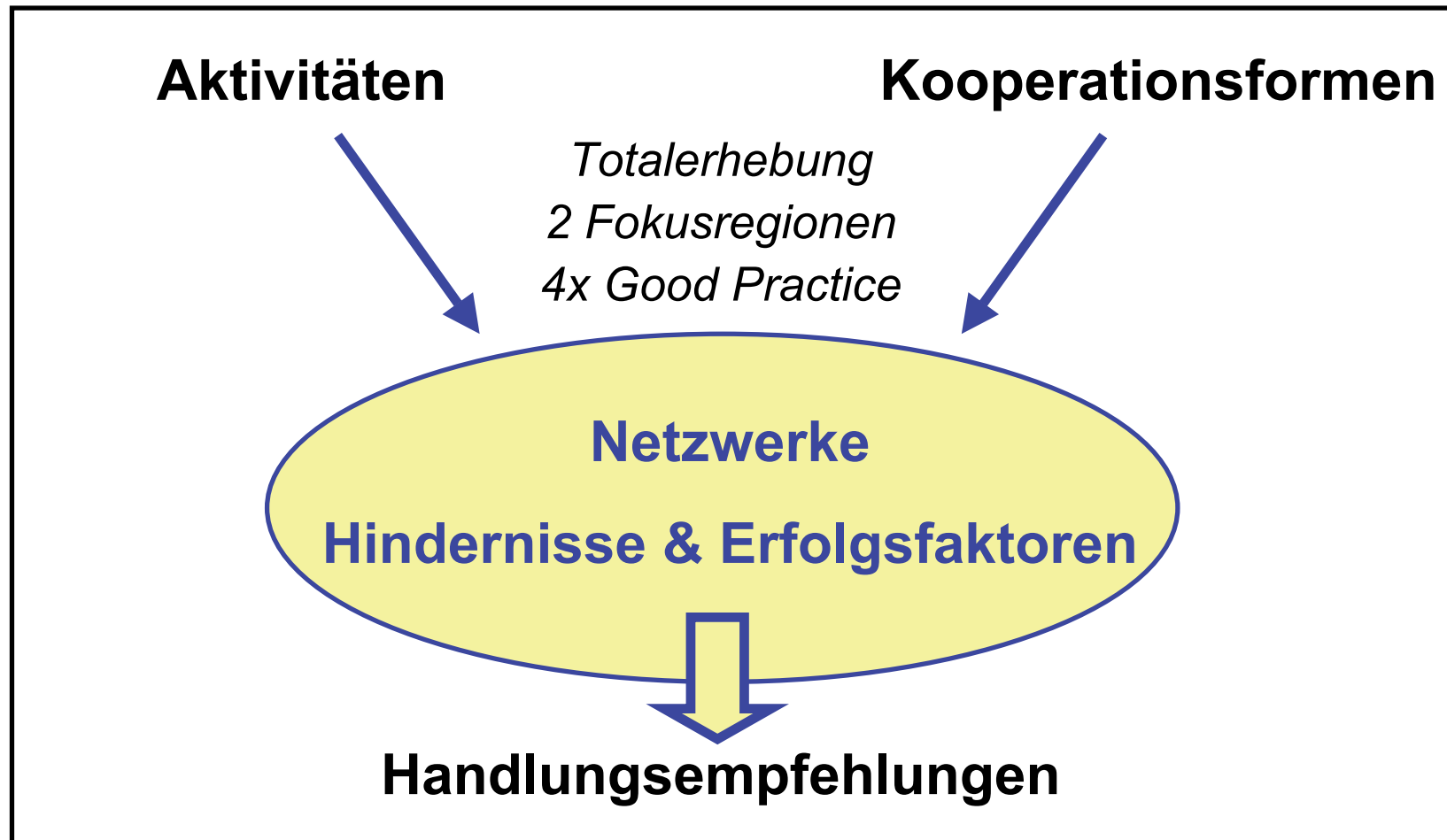




## Vorgehen



## Vorgehen



# 2. Rechercheergebnisse



# 1. Problem & Ziel

# 2. Ergebnisse

# 3. Fazit

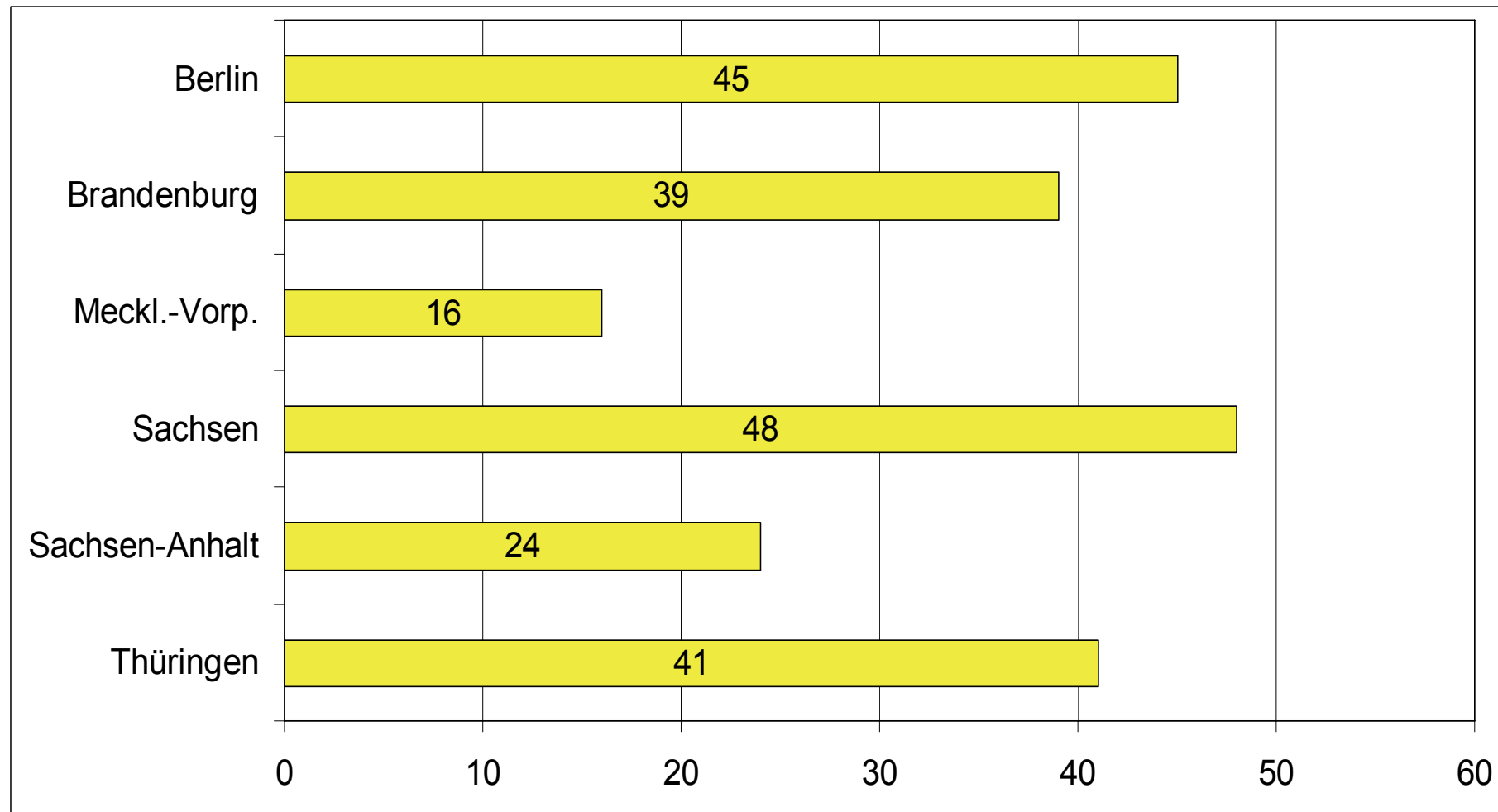


## Schwerpunktaktivitäten

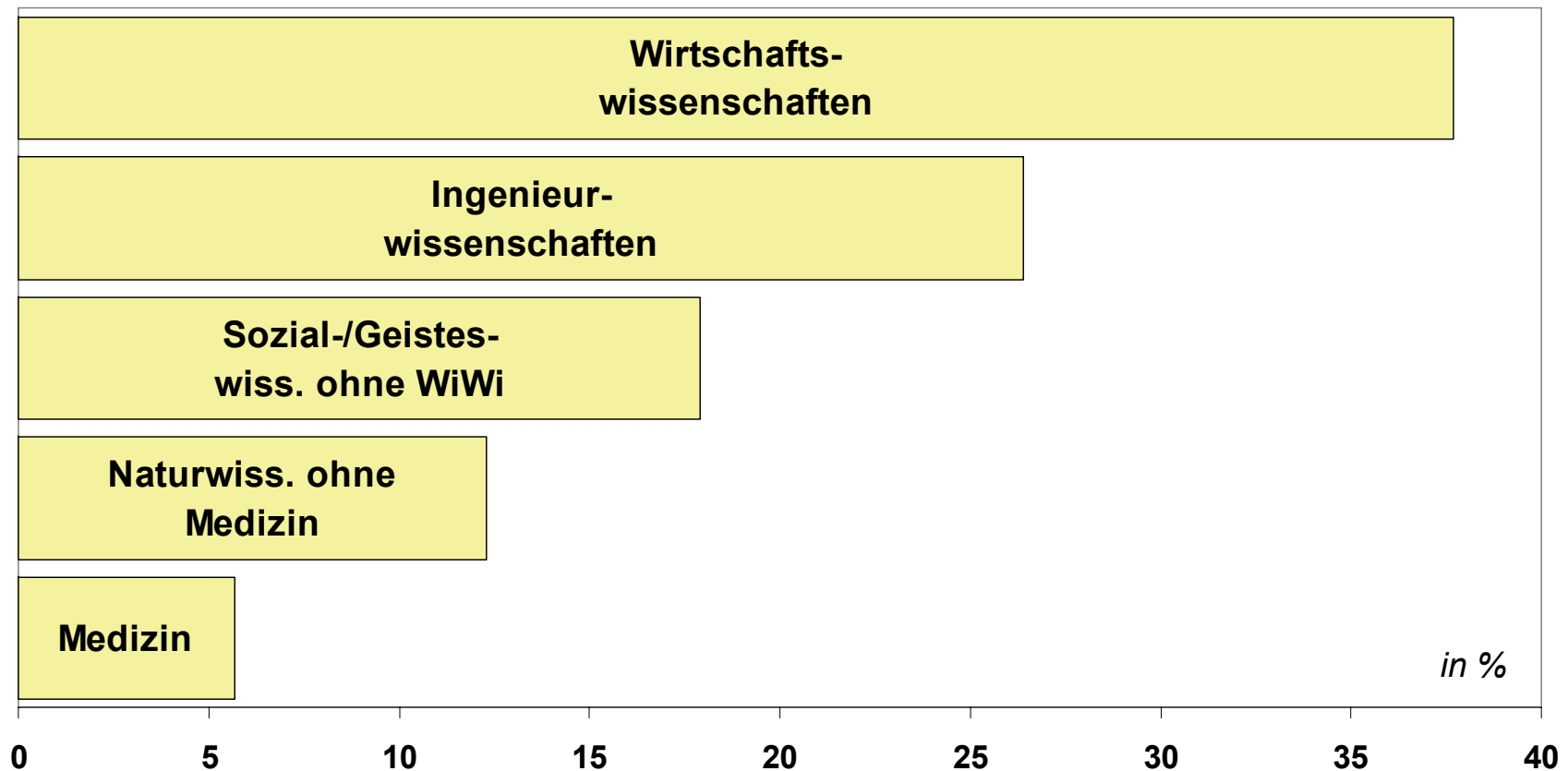
- **duale Studiengänge**
- **Praxis im Studium** (Praktika-Büros zur Praktikumsvermittlung und -betreuung, Studien- und Abschlussarbeiten in Kooperation mit Praxispartnern, Lehrbeauftragte aus der Berufspraxis usw.)
- **Career-Service-Aktivitäten** (Bewerbungstrainings, Job-portale, Kontaktveranstaltungen, Mentoring-Programme)
- **finanzielle Engagements** der (künftigen) regionalen Beschäftiger
- **studentisches Engagement**
- **Unterstützungen für Unternehmensgründungen**



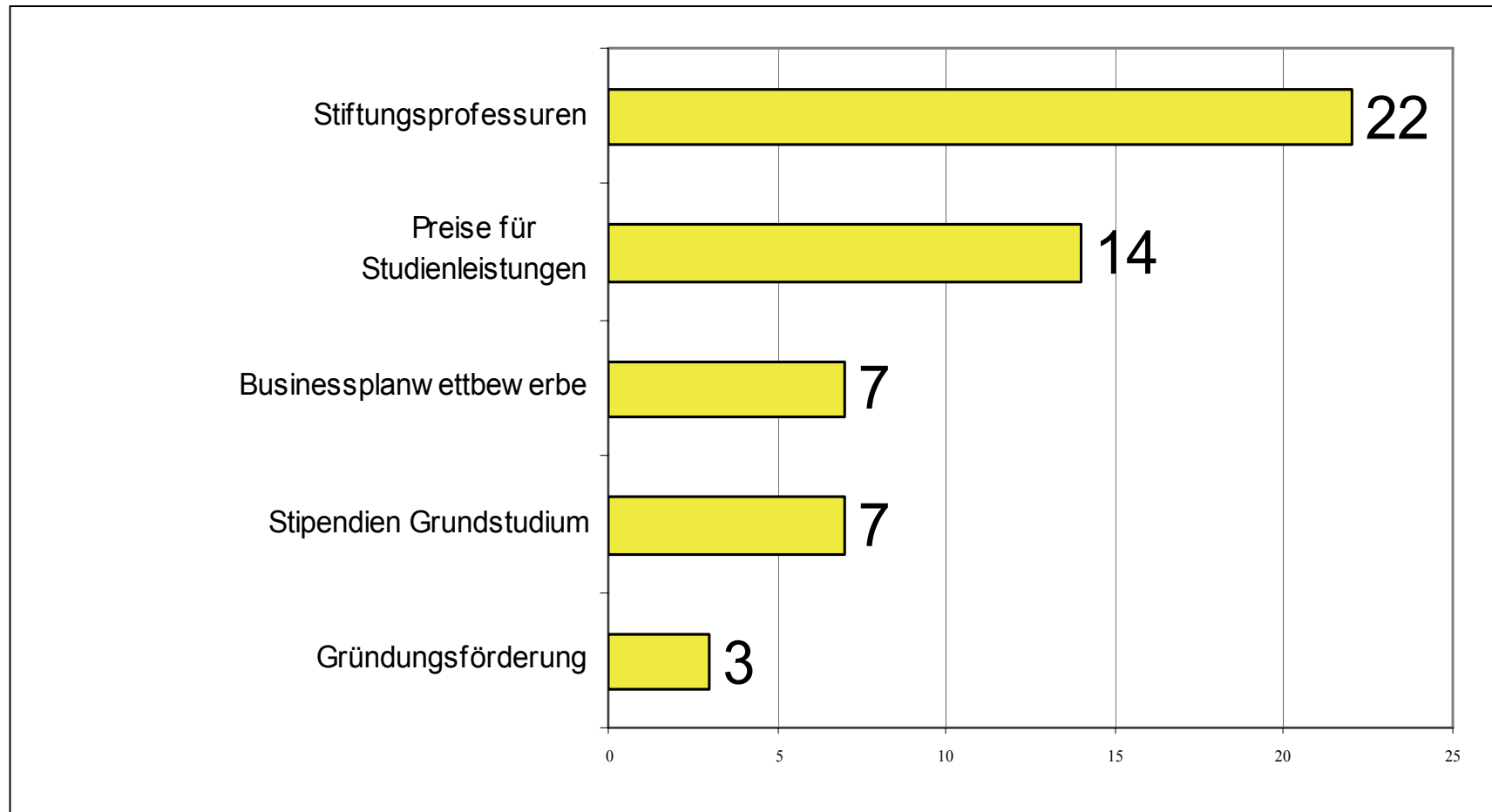
## Schwerpunktaktivitäten: regionale Verteilung



## Aktivitäten nach Fächergruppen



## Finanzielles Engagement der Wirtschaft





## Beispiel: Betriebsstipendien-Projekt FH Lausitz

**Studiengänge:** Bauingenieurwesen, Kommunikations-/Elektrotechnik, Versorgungstechnik

**Auslöser:** besonders große Diskrepanz zwischen Studienanfängerzahlen und Absolventenbedarf

**Ziele:** Verzahnung von Studium und Praxis, Bindung der Studierenden an regionale Unternehmen

**Hauptpartner:** IHK Cottbus

**Start:** Wintersemester 2008/2009

**Projektelemente:**

- Integration von Studierenden ab 1. Semester in betriebliche Abläufe der Partnerunternehmen; dazu im Studienplan ein Praxistag pro Woche
- monatliches Stipendium von mindestens 200 Euro → Erhöhung mit jedem erfolgreich absolvierten Semester um 50 Euro
- Hochschule: Betreuung und Mentoring der Studierenden sowie studienorganisatorische Fragen,
- Unternehmen: Stifter der Stipendien, praxisseitige Betreuung, z.B. durch studiumsadäquate Aufgabenstellungen für Studien- oder Graduarungsarbeiten.

**Resonanz bei Unternehmen:** pro Studiengang bis jetzt 5 – 7 Partnerunternehmen gewonnen



# Hochschule-Praxis-Netzwerke

nicht- / teil-formalisiert  
n=5



formalisiert  
n=18



regionale Promotoren

zentrale, kooperierende, periphere Akteure



Formalisierungsgrad



## Regionale Promotoren

		Akteursrolle (Anzahl innerhalb sämtlicher Kooperationen)		
		zentral	kooperierend	peripher
Akteure	Hochschulleitungen/ Zentrale Einrichtungen	97	7	
	Hochschulfachbereiche/ - institute	72	5	
	Studierende	45		
	Unternehmen	36	68	48
	Wirtschaftsverbände/ Kammern	10	28	4
	Sonstige Beschäftigter	1	3	2

# 3. Fazit



## Hindernisse und Risikofaktoren

- Ressourcenprobleme
- Organisationsprobleme an den Hochschulen
- unternehmensbezogene Probleme
- kulturelle Hindernisse
- Probleme der Abstimmung und Organisation von Kooperationen

## Erfolgsfaktoren

### Strategieentwicklung

- Ressourcen
- inhaltliche Anknüpfungspunkte
- Win-Win-Situation
- langfristige Gesamtstrategie
- Verbindlichkeit
- Kontinuität

### operatives Geschäft

- klare Strukturen
- Engagement
- Management
- Kommunikation intern/extern
- studentische Bedürfnisse

## Gesamtbild

**Hochschulen:** vielfältige  
Initiativen, unklare Prioritäten,  
erhebliche Streuung

**Unternehmen:**  
diffuse Reaktionen

## Gesamtbild

**Hochschulen:** vielfältige  
Initiativen, unklare Prioritäten,  
erhebliche Streuung

**Kooperationen:**  
häufig punktuell, erratisch,  
abhängig von  
persönlichen Beziehungen

**Unternehmen:**  
diffuse Reaktionen



## Gesamtbild

**Hochschulen:** vielfältige  
Initiativen, unklare Prioritäten,  
erhebliche Streuung

**Landesregierungen:**  
eher inaktiv

**Kooperationen:**  
häufig punktuell, erratisch,  
abhängig von  
persönlichen Beziehungen

**Studierende:**  
hohe Aktivität

**Unternehmen:**  
diffuse Reaktionen

## Handlungsempfehlungen

**Problemdefinition, Priorisierung**



**Struktur aufbauen**

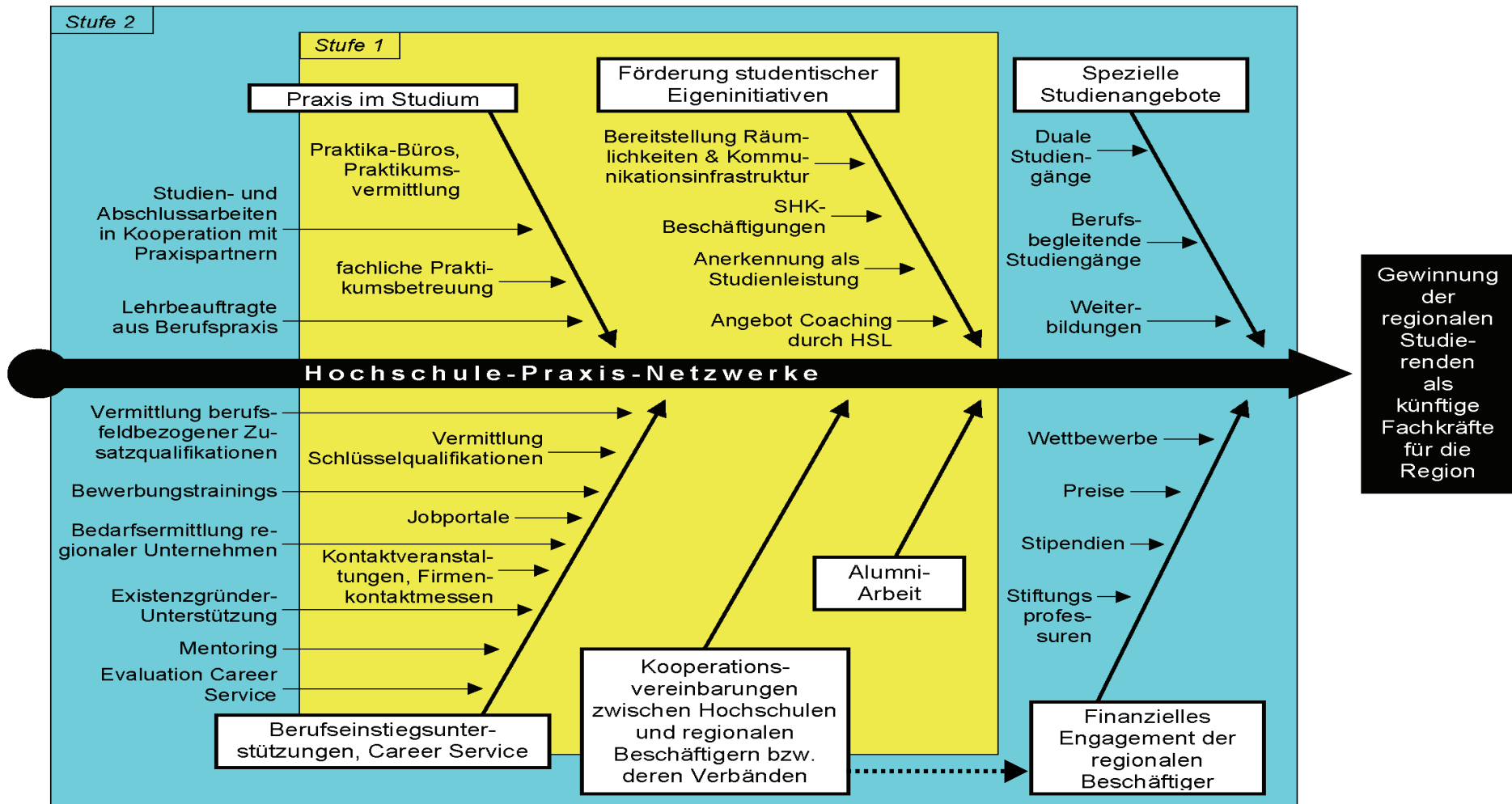


**Akteure gewinnen und binden**



**Prozesse entwickeln**

# Umsetzungsstufen Hochschule-Praxis-Netzwerke





Dr. Peer Pasternack  
Dr. Roland Bloch  
Institut für Hochschulforschung (HoF)  
Collegienstr. 62  
06886 Wittenberg  
Tel. 03491 466 254  
eMail [institut@hof.uni-halle.de](mailto:institut@hof.uni-halle.de)

**Vielen Dank!**